

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.
Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.
Inserate 15 Pf. Wohnungsgefuche und Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum. Ankunden 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.
Eigentum, Druck und Verlag von S. O. C. a. r. g. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiebemann in Elbing.

Nr. 53.

Elbing, Dienstag

4. März 1890.

42. Jahrg.

Stichwahlen.

Berlin. Wahlkreis 1. Träger (dfr.) mit 8931 St. gewählt gegen Zeidler (konf.) 5521 St. — Wahlkreis 2. Dr. Birchow (dfr.) mit 24,949 St. gewählt gegen Janiszewski (Soz.) 23,378 St. — Wahlkreis 3. Dr. Mundel (dfr.) mit 13,639 St. gewählt gegen Wildberger (Soz.) 12,904 St. — Wahlkreis 5. Baum- bach (dfr.) mit 11,500 St. gewählt gegen Auerbach (Soz.) 8701 St.

Danzig. Wahlkreis 3. Nidert (dfr.) mit 10,232 St. gewählt gegen Webeding (natl.) 3942 St. — **Königsberg.** Wahlkreis 3. Schultze (Soz.) mit 13,138 St. gewählt gegen Papendick (dfr.) 12,615 St. — **Mecklenburg-Schwerin.** Wahlkreis 2. Schwerin- Wismar. Büsing (natl.) mit 2784 St. gewählt gegen Schwarze (Soz.) 2652 St.

Hannover. Wahlkreis 4. Osnabrück. v. Schele- Schelenburg (Welfe) gewählt gegen Hofste (natl.) — **Stettin.** Wahlkreis 4. Stettin Stadt. Dr. Brömel (dfr.) mit 9447 St. gegen Herbert (Soz.) 8469 St.

Großherzogthum Hessen. Wahlkreis 5. Offen- bach. Ulrich (Soz.) gewählt gegen Böhm (natl.) — Wahlkreis 1. Gießen. Dr. Gutfleisch (dfr.) gewählt gegen Dr. Bödel (Antisemit). — Wahlkreis 2. Fried- berg. Dr. Gutfleisch (dfr.) gewählt gegen Graf Oriola (natl.) — Wahlkreis 4. Darmstadt. Dr. Dsann (natl.) mit 12,141 St. gewählt gegen Müller (Soz.) 8897 St. — **Sachsen.** Wahlkreis 8. Pirna. Bei der letzten Pählung stellte sich eine Mehrheit für Grumpp (Np.) heraus. Derselbe ist gewählt und nicht Eyoldt (dfr.) — Wahlkreis 22. Reichenbach. Kurz (dsonf.) ge- wählt. — Wahlkreis 23. Plauen. Dr. Hartmann (dsonf.) gewählt.

Magdeburg. Wahlkreis 7. Ufersleben. Heine (Soz.) gewählt gegen v. Dieze (Reichsp.) — **Schleswig-Holstein.** Wahlkreis 2. Flensburg. Sehn (natl.) gewählt gegen Wahlke (Soz.)

Kassel. Wahlkreis 2. Kassel, Stadt- und Land- kreis. v. Weyrauch (Zentr.) mit 11,367 St. gewählt. Pfannuch (Soz.) erhielt 10,174 St.

Regierungsbezirk Wiesbaden. Wahlkreis 1. Homburg. Junk (dfr.) gewählt gegen Brühne (Soz.)

Hessen. Wahlkreis 1. Gießen. Dr. Gutfleisch (dfr.) gewählt gegen Dr. Voedel (Antisemit). — Wahlkreis 2. Friedberg. Dr. Gutfleisch (dfr.) ge- wählt gegen Graf Oriola (natl.). — Wahlkreis 4. Darmstadt. Dr. Dsann (natl.) mit 12,141 St. ge- wählt gegen Müller (Soz.) 8897 St.

Württemberg. Wahlkreis 2. Cannstadt. Schnaidt (Demokrat) mit 11,336 St. gewählt gegen Veiel (natl.) 9921 St. — Wahlkreis 3. Heilbronn. Härle (Demokrat) mit 12,971 St. gewählt gegen von Ehrlichshausen (Reichsp.) 11,485 St. — Wahl- kreis 4. Wöblingen. Kercher (Dem.) mit 9165 St. gewählt gegen Goez (natl.) 8970 St. — Wahlkreis 5. Göttingen. Weiß (natl.) mit 11,220 St. gewählt gegen Ghni (Demokrat) 10,265 St. — Wahlkreis 9. Ba- lingen. Kaufmann (Demokrat) mit 11,205 St. ge- wählt gegen Dr. Ohle (Reichsp.) 10,315 St. — Wahlkreis 10. Gmünd. Speiser (Demokrat) mit 11,863 St. gewählt gegen Boreis (konf.) 8578 St. — Wahlkreis 14. Ulm. Hähne (Demokrat) mit 11,286 St. gewählt gegen von Fischer (natl.) mit 10,371 St.

Sachsen. Wahlkreis 1. Zittau. Buddeberg (dfr.) gewählt gegen Seebold (Soz.) Wahlkreis 21. Anna- berg. Holkmann (natl.) mit 9918 St. gewählt gegen Dr. Krause (dfr.) 8992 St.

Potsdam. Wahlkreis 6. Nieder-Barnim. Stadt- hagen (Soz.) mit 15,400 St. gewählt gegen Lohren (Reichsp.) 15,000 St. Wahlkreis 10. Teltow-Weßkow- Charlottenburg. Prinz Handjery (konf.) gewählt gegen Werner (Soz.)

Mittelranken. Wahlkreis 2. Erlangen-Fürth. Frhr. Schenk v. Stauffenberg (dfr.) gewählt gegen Webel (Soz.) Wahlkreis 3. Ansbach. Trölsch (natl.) gewählt gegen Kröber (Demokrat).

Düsseldorf. Wahlkreis 4. Düsseldorf Stadt und Kreis. Wenders (Ztr.) mit 15,535 St. gewählt gegen Grimpe (Soz.) 7166 St. Wahlkreis 1. Lennep- Wetzlar. Schmidt (dfr.) mit 16,913 St. gewählt gegen Meiß (Soz.) mit 13,092 St.

Roburg-Gotha. Wahlkreis 2. Gotha. Zange- meister (dfr.) gewählt mit 700 St. Majorität gegen Voe (Soz.)

Hannover. Wahlkreis 8. Hannover Stadt. Meißter (Soz.) gewählt gegen Wallbrecht (natl.)

Unterfranken = Schaffenburg. Wahlkreis 6. Würzburg. Dr. Stöhr (Zentr.) gewählt gegen Segib (Sozialist).

Erfurt. Wahlkreis 1. Nordhausen Stadt und Kreis. Dr. Schneider (dfr.) gewählt gegen Mylius (Reichspartei).

Regnitz. Wahlkreis 5. Hirschberg. Friedländer (dfr.) gewählt gegen Dr. Avenarius (natl.)

Breslau. Wahlkreis 10. Waldenburg. Eberty (dfr.) gewählt gegen Dr. Websky (natl.)

Arnberg. Wahlkreis 5. Borchum. Freiherr v. Schorlemer-Altst (Zentr.) gewählt gegen Willen- siefen (natl.)

Oberfranken. Wahlkreis 1. Hof. Gutfleisch- reuther (natl.) gewählt gegen Raitelth (dfr.) Wahl- kreis 4. Kronach. v. Gagern (Zentr.) gewählt gegen Scherm (Soz.)

Bozen. Wahlkreis 6. Fraustadt. v. Hellmann (Reichsp.) mit 5282 St. gewählt gegen Fürst Ferdi- nand Radziwill (Pole) mit 5011 St.

Oldenburg. Wahlkreis Oldenburg-Wirtenfeld- Eutin. Ginje (dfr.) gewählt gegen Dr. Enneccerus (nationalliberal).

Walz. Wahlkreis 1. Speyer. Clemm (natl.) gewählt gegen Dr. Eiben (Ztr.)

Schaumburg-Lippe. Langerfeldt (dfr.) mit 4236 St. gewählt gegen Deppe (konf.) 3150 St.

Baden. Wahlkreis 7. Offenburg. Reichert (Ztr.) mit 10,047 St. gewählt gegen v. Bodmann (natl.) 8369 St. Wahlkreis 6. Lahr. Schättgen (Zentr.) mit 10,240 Stimmen gewählt gegen Engler (natl.) mit 8864 Stimmen.

Kassel. Wahlkreis 4. Schmalfalden. Willich (dfr.) gewählt gegen v. Christen (Reichsp.) — Wahl- kreis 6. Hersfeld. v. Schleinig (konf.) gewählt gegen Arenhold (Zentr.)

Merseburg. Wahlkreis 7. Merseburg. Panje (dfr.) gewählt gegen v. Hellborn (konf.)

Erfurt. Wahlkreis 4. Erfurt. Lucius (Reichsp.) gewählt gegen Reihhaus. (Soz.)

Württemberg. Wahlkreis 12. Crailsheim. Dr. Pfleger (Demokrat) mit 11,497 St. gewählt gegen Keller (natl.) 9078 St.

Schwaburg-Sondershausen. Biechel (natl.) mit 7689 St. gewählt gegen Voe (Soz.) 4671 St.

Braunschweig. Wahlkreis 2. Helmstedt. Wolfenbüttel. Schrader (dfr.) gewählt gegen Kule- mann (natl.)

Regnitz. Wahlkreis 2. Sagan. v. Forckenbed (dfr.) mit 9898 St. gewählt gegen v. Klipping (konf.) 5328 St. Wahlkreis 4. Bunzlau. Schmieder (dfr.) gewählt gegen Schlittgen (Reichsp.)

Walden. Dr. Wötcher (natl.) gewählt gegen Rohland (dfr.)

Meklenburg-Schwerin. Wahlkreis 6. Güstrow. Graf Schlieffen-Schlieffenberg (konf.) gewählt gegen Peter (Soz.)

Arnberg. Wahlkreis 3. Altena = Jserlohn. Dr. Langerhaus (dfr.) gewählt gegen Dr. Baasche (natl.) — Wahlkreis 7. Hamm. Frhr. v. Schorlemer- Altst (Zentr.) gewählt gegen Schneider (natl.)

Hannover. Wahlkreis 5. Welle = Diepholz r. v. Arnswald-Böhme (Welfe) gewählt gegen Unbe- funde (natl.) — Wahlkreis 9. Hameln = Münden r. v. Reden-Hastenberg (natl.) gewählt gegen Baerer (Soz.) — Wahlkreis 10. Hildesheim. v. Hake-Has- perde (Welfe) mit 11,987 St. gewählt gegen Hoyer- mann (natl.)

Erfurt. Wahlkreis 3. Mühlhausen-Langenfalza- Weissenje. Dr. Horwitz (dfr.) gewählt gegen von Wedell-Wiesdorf (konf.)

Frankfurt a. O. Wahlbezirk 8. Sorau. Jeschke (dfr.) mit 11,111 St. gewählt gegen Brauer (Reichsp.) 7177 St.

Merseburg. Wahlkreis 3. Bitterfeld-Deßlitz. Dr. Max Hirsch (dfr.) gewählt gegen Baumeister (konf.)

Bis heute, Montag Vormittag, stellt sich, soweit uns bekannt geworden, (incl. der Resultate der Haupt- wahl am 20. Februar) die vorläufige Stärke der Parteien wie folgt:

- 61 Deutschfreisinnige,
- 10 Demokraten,
- 34 Nationalliberale,
- 20 Reichspartei,
- 63 Konfervative,
- 99 Centrum,
- 35 Sozialdemokraten,
- 5 Welfen,
- 2 Antisemiten,
- 14 Polen,
- 13 Cäffler,
- 1 Däne,
- 2 Wildliberalen.

Die freisinnige Partei hat einen großen Wahlsieg erröchten. Sie wird nahezu verdoppelt gegen die bis- herige Wahlperiode aus den Neuwahlen hervorgehen. Nach dem Endergebnis der Stichwahlen wird die Zahl der freisinnigen Abgeordneten 63 bis 67 im Reichstage betragen; dazu 3 Wildliberale, welche ohne Fraktionszwang von der freisinnigen Partei ge- wählt sind.

Im vorigen Reichstag betrug die Zahl der frei- sinnigen Abgeordneten 35. Vor drei Jahren im Fe- bruar 1887 gingen nur 32 freisinnige Abgeordnete aus den Wahlen hervor. Im neuen Reichstag wird die freisinnige Partei stärker sein, als sie vor der Septennatswahl gewesen ist, denn aus den ersten Reichstagswahlen nach der Fusion im Jahre 1884 ging die Partei nur in Stärke von 60 Mitgliedern hervor.

Die drei Kartellparteien haben bis jetzt zusammen 60 Wahlkreise verloren und 5 gewonnen.

Die Stichwahlen hatten diesmal eine erhöhte Be- deutung, da sie in mehr als einem Drittel aller 397 Wahlkreise erst die letzte Entscheidung bringen und ihre Zahl die vor drei Jahren um genau 87 über- steigt. In Berlin mußten sogar zwei Drittel der Mandate in erneutem Kampfe ausgefochten werden. Freilich war das auch bei den Reichstagswahlen von 1884 und 1887 der Fall. Aber Sonnabend standen den Freisinnigen drei Sozialdemokraten und nur ein Konfervativer gegenüber.

Wie verlautet, wird Albert Träger das Mandat für Barel annehmen, so daß im 1. Berliner Wahlbezirk eine Nachwahl stattfinden muß. Dagegen nimmt Landrath Baumbach das Mandat für Berlin V. an und muß im Meiningen Wahlkreis eine Nachwahl vorgenommen werden.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Singer hat das ihm zugefallene Mandat im vierten Berliner Wahlkreise angenommen. Singer stand bekanntlich noch in Bielefeld zur Stichwahl. — Der Kaiser hatte beim Magistat den Wunsch ausgesprochen, das Er- gebnis der Wahlen in der Reichshauptstadt noch am Sonnabend Abend zu erhalten. Es hatten sich demzufolge Beauftragte des städtischen Wahl- Bureau nach den verschiedenen Zentralstellen der Parteien begeben, um sich dafelbst über das Resultat der Stichwahlen möglichst schnell zu unterrichten. Diese Feststellung erstreckte sich nicht nur auf die Wahlkreise selbst, sondern auch auf die einzel- nen Wahlbezirke. Im ersten Wahlkreise hatten die Konfervativen ihre Agitationskräfte aus ganz Berlin zusammengezogen. Die Sozialdemokraten enthielten sich in diesem Wahlkreise beim Kampfe zwischen Frei- sinn und Konfervativen nahezu vollständig der Wahl. Im ersten Wahlkreise fehlte Kommerzienrath von Reichsöder bei der Stichwahl, ebenso wie bei der Hauptwahl. Um 12 Uhr kam der Reichszankler Fürst Bismarck zu Fuß von seinem Palais in das Wahllokal. Der Kanzler trug wieder seine Kürassier- uniform mit der Dienstmütze; den Zettel hatte er sich diesmal schon von Hause mitgebracht. Als der Kanzler in das Lokal trat, erhoben sich alle Anwesenden; der Fürst bemerkte: „Wir sehen uns doch schneller wieder, als ich dachte.“ Baurath Kuhlmann machte darauf aufmerksam, daß im ersten Wahlkreise möglicherweise noch eine Wahl stattfinden würde. Der Kanzler ver- abschiedete sich alsdann von allen Anwesenden und ging durch den Thiergarten zu Fuß nach seinem Palais.

In den übrigen Berliner Wahlkreisen übten die Konfervativen strengste Wahlenthaltung. Im zweiten Wahlkreise hatten sie sogar in den meisten Lokalen Agitatoren für Wahlenthaltung aufgestellt. Anderer- seits sollen aber in diesem Wahlkreise vielfach Konser- vative für den Sozialisten gestimmt haben und war von einer Beteiligung der Nationalliberalen nichts zu bemerken. Im dritten Wahlkreise machten die Sozialisten die äußersten Anstrengungen. 6—8 Zettel- verteiler lösten sich der herrschenden Kälte wegen stündlich, selbst halbstündlich ab. Viele Fabriken schlossen um die Mittagszeit. Im fünften Wahlkreise war die Stimmabgabe von uniformirten Beamten sehr gering. Im ersten Wahlkreise ging Abgeordneter Windhorst am Nachmittag vor einem Wahlbureau in der Maurerstraße vorüber und erkundigte sich bei einem Zettelträger, der ein großes Plakat mit dem Namen Albert Träger trug, nach dem Umfang der Wahlbeteiligung und den Ansichten der Kandidaten. Dabei bemerkte er scherzhaft: „Na, hoffentlich kommt Albert durch.“

Telegraphische Nachrichten.

Essen a. d. Ruhr, 2. März. In einer heute hier abgehaltenen allgemeinen Bergarbeiterversammlung, welche von etwa 700 bis 800 Bergleuten besucht war, erklärte sich die Mehrzahl der Redner gegen die Forderung des Verbandsvorstandes, betreffend eine allgemeine Lohnerhöhung von 50 pCt. Es wurde einer in der Delegirtenversammlung vom 2. Februar beschlossenen Resolution zugestimmt, nach welcher der Verdienst des Hauer nicht unter 5 Mark betragen soll. Diese Forderung soll auf der nächsten Verbands- versammlung zum Beschluß erhoben werden.

Wien, 2. März. Desterreich-ungarischer formelle Zustimmung zur Arbeiterschuttkonferenz ist gestern telegraphisch nach Berlin abgegangen. — Innerhalb der Mehrheit des österreichischen Abgeordnetenhauses ist eine ernste Krisis ausgebrochen, namentlich zwischen dem Centrumsklub und den Polen bestehen tiefgehende Differenzen.

Bern, 2. März. Wie in hiesigen gut unter- richteten Kreisen verlautet, ist es der Wunsch Kaiser Wilhelms, daß der Staatsrath seine Arbeiten so be- schleunige, daß dem neuen Reichstag bereits bei seinem Zusammentritt ein Gesetzentwurf über Sonntags- und Kinderarbeit vorgelegt werden kann.

Paris, 2. März. Die Zeitungen besprechen die Bedeutung, welche der Rücktritt des Ministers Constans für die Lage des Kabinetts hat. Die Mehr- zahl der republikanischen Organe betrachtet die Demission Constans als die Einleitung des Sturzes des gesammten Kabinetts. — Sonnabend hat in vor- gerückter Abendstunde eine zweistündige Sitzung des Ministerrathes stattgefunden; der frühere Polizeipräsident und radikale Deputirte des Marne-Departement, Bourgeois, ein Freund und Gesinnungsgenosse Floquet, ist zum Minister des Innern ernannt worden. — Der Sturz des Ministeriums Tirard steht höchst wahrscheinlich nahe bevor. Montag wird dasselbe in der Kammer von der Majorität interpellirt werden, welche die Gründe des Ministerwechsels er- fahren will.

Brüssel, 2. März. Der Deputirte, Staatsminister Pirmez, ehemals Minister des Innern, ist gestorben.

Madrid, 2. März. In den politischen Kreisen der spanischen Hauptstadt herrscht großes Befremden darüber, daß das Kabinet von Madrid nicht zur

Theilnahme an der Berliner Arbeiterschuttkonferenz eingeladen wurde. — Die Nachrichten aus Lissabon lauten sehr bedenklich. Man erwartet dort in wenigen Tagen eine republikanische Schilberhebung.

Rom, 2. März. Nach dem „Popolo Romano“ wären zu Delgirten Italiens für die Berliner Arbeiter- schuttkonferenz einige Universitäts-Professoren aus- gesehen.

Rom, 2. März. Der Papst empfing heute Mittag die Kardinal- und Prälaten zur Entgegennahme von deren Glückwünschen anlässlich seines Geburtstages, sowie des Jahrestages seiner Krönung. Der Kardinal und Dekan des heiligen Kollegiums Monaco La Ballea verlas des Doyen eine Adresse. Der Papst, der sich sehr wohl befand, unterließ sich nach einer Erwiderung auf die Adresse mit den Kardinalen und Prälaten. Morgen findet in der Sixtinischen Kapelle die offizielle Ceremonie statt.

Zanzibar, 2. März. Emin Pascha ist heute auf einem Dampfer des Reichskommissars, Major Wis- mann, hier eingetroffen.

Montevideo, 2. März. Dr. Julio Herrera ist zum Präsidenten der Republik Uruguay gewählt worden.

Vom Staatsrath.

Die Beratungen der Abtheilungen des Staats- raths über die in den kaiserlichen Erlassen vom 4. Fe- bruar d. J. gestellten sozialpolitischen Aufgaben sind in dreitägigen Sitzungen von 8- bis 9stündiger Dauer zum vorläufigen Abschluß gelangt. Der Kaiser hat die Verhandlungen von Anfang bis Ende geleitet und durch das Beispiel voller Hingabe an das große Werk und unermüdblicher Ausdauer den beteiligten Ab- theilungen des Staatsraths den Ansporn zur energis- chen Erledigung der gestellten Aufgaben gegeben. Dem Vernehmen nach ist, wie dies auch schon aus der ersten Ansprache Sr. Majestät an den Staatsrath zu schließen war, die Frage eines Normal- oder Maxi- mal-Arbeitstages erwachsener männlicher Arbeiter nicht Gegenstand der Beratung gewesen. Im Uebrigen ist wieder Geheimhaltung der Ergebnisse der Be- ratungen beschlossen worden. Was nun die weitere Fortführung der zur Beratung gestellten Pläne anlangt, so bieten sich dazu verschiedene Wege. Den Beratungen der Abtheilungen kann zunächst eine Beratung des Plenums des Staatsraths folgen. Notwendig ist eine solche nach dem Organisations- statut des Staatsraths nicht, die Staatsregierung kann es bei dem Betrathe der zunächst berufenen Ab- theilungen bewenden lassen. Letzteren Falls kann der Weg der Ausarbeitung von Gesetzentwürfen an der Hand des Gutachtens der Staatsrathsabtheilungen durch das preussische Staatsministerium und dem dem- nächstigen Einbringung derselben beim Bundesrathe als Antrag Preußens gewählt werden. Oder es kann zunächst ein Meinungsaustrausch bzw. eine Verständi- gung unter den Bundesregierungen über den Inhalt der nach dem Gutachten des Staatsraths zu er- greifenden gesetzgeberischen Maßnahmen und demnachst ein gesetzgeberisches Vorgehen von Reichswegen ein- geleitet werden. Schließlich bleibt noch die Möglich- keit offen, vor weiterem Vorgehen die Ergebnisse der demnachst zusammentretenden internationalen Konferenz abzuwarten. Welcher diese Wege einzuschlagen sein möchte, ist noch Gegenstand der Erwägung.

Der Kaiser hat am Schlusse der letzten Sitzung der Abtheilungen des Staatsraths in warmen Worten der Anerkennung dem Staatsrath und den zugezogenen Sachverständigen, namentlich aber den Referenten, für ihre Thätigkeit und Leistungen gedankt und etwa fol- gende Worte hinzugefügt: „Treten Sie, meine Herren, der in der Öffentlichkeit verbreiteten Meinung ent- gegen, als wären wir hierher gekommen, um etwa ein Geheimnis zur Heilung aller sozialen Schäden und Leiden zu entdecken. Wir haben uns redlich bemüht, die Mittel zu finden, um manches zu bessern und die Grenzen der Möglichkeit zu bestimmen, bis zu welchen die Maßregeln für den Schutz der Arbeiter gehen können und dürfen. Ich hoffe, daß Gutes aus Ihren Rathschlägen hervorgehen wird.“

Nach der „Köln. Ztg.“ sagte der Kaiser, es handle sich keineswegs um Bekämpfung der Sozial- demokratie, sondern um die Ermittlung thun- lichster Befriedigung berechtigter Ansprüche und Wünsche der Arbeiter. — Die Beschlüsse wurden großentheils einstimmig gefaßt, die übrigen mit über- wiegender Mehrheit. Der Kaiser führte persönlich die Rednerliste, formulierte die Fragestellung und leitete die Abstimmung. Die betreffenden Gesetzentwürfe werden dem Reichstage zugehen.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 2. März. — Zur Kanzlerkrisis will die „Allgemeine Reichskorrespondenz“ wissen, daß es sich weniger noch um sachliche Meinungsverschiedenheiten betreffs der Arbeiterschuttkonferenz als um das Hervortreten des Einflusses des amtlich nicht verantwortlichen Geheim- rath Hinzpeter gehandelt habe. Der Kanzler soll in dieser Beziehung bestimmte Forderungen gestellt haben und damit durchgedrungen sein. Herrn Hinz- peter wird in der Kanzlerpresse die Abfassung der beiden kaiserlichen Erlasse zugeschrieben.

Die „Berliner Politischen Nachrichten“ führen die sozialdemokratischen Wahlerfolge auf fränkisches Geld und die nationalliberalen Wahlerfolge darauf zurück, daß die nationalliberalen Wähler durch die „laue Haltung der nationalliberalen Abgeordneten gegenüber dem Sozialistengesetze „entmutigt“, der Wahlurne fern geblieben wären.

Der diesjährige deutsche Protestanten tag wird voraussichtlich im Herbst des laufenden Jahres in Göttingen abgehalten werden.

Die offiziöse Presse beginnt ein regelrechtes Kesseltreiben gegen die nationalliberale Partei. Es schließen sich den übrigen Offiziösen auch die „Berl. Pol. Nachr.“ an, welche erklären:

Die nationalliberale Partei im deutschen Volk steht der sozialistischen im schroffsten Gegensatz gegenüber und erwartet von einer Regierung in erster Linie starken Schutz gegenüber den umstürzenden Tendenzen des Sozialismus. Daß die Nationalliberalen den Schutz, wie ihn die Regierungsvorlage des Sozialistengesetzes gebracht haben würde, verweigern — das ist der Vorwurf, der den nationalliberalen Mitgliedern des letzten Reichstages mit vollem Rechte gemacht werden kann, und das ist die eigentliche Ursache einer Niederlage, die auch wir nur bedauern können, die aber nach Lage der Dinge eine unvermeidliche geworden war.

Nationalliberale Abgeordnete hatten vor der Wahl erklärt, ihre Partei werde auch einem neuen Sozialistengesetz gegenüber ein „täherleses Rückgrat“ zeigen. Man wird abwarten, ob sich diese Voraussage nach den offiziellen Angriffen bestätigt. Im Ernst ist der Widerstand der nationalliberalen Partei gegen die Ausweisungsbefugniß nicht die Ursache ihrer Niederlage, sondern allenfalls ein Schutz gegen eine noch schmerzlichere Niederlage gewesen, als sie der Nationalliberalismus erfahren hat.

Der Verein der Spiritus-Fabrikanten und Stärke-Interessenten hielt gestern seine General-Versammlung ab. Wir entnehmen aus dem Jahresbericht folgendes: Das Vermögen des Vereins beträgt 45,000 M., die Zahl der Mitglieder 2168 gegen 2239 im Vorjahre. Die Brennereischule besuchten 1222 Personen.

Italienische Blätter bringen die Nachricht, daß der Chef des großen Generalstabs der deutschen Armee Graf Waldersee sich in Rom befindet und von dort aus eine genaue Inspektion der italienischen Festungen und Armee vornehmen wird. Die ganze Sache ist eine Sensationsnachricht, da in Berlin von einer Abwesenheit des Grafen Waldersee nichts bekannt ist.

Die Hinterwäldlergewohnheit des Revolver-tragens hat im Repräsentantenhaus zu Washington zwei amerikanischen Politiker dazu verleitet, ihre Meinungsverschiedenheiten durch einen Kugelwechsel zum Austrag zu bringen, der einem von ihnen das Leben gekostet hat. Eine Nebelmeldung aus New-York berichtet darüber: In den Wandelgängen des Repräsentantenhauses kam es heute zwischen Taulbee, ehemaliger Vertreter von Kentucky, und Kincaid, Korrespondent der Louisville-Times, welche schon länger verfeindet sind, zu einem heftigen Streite. Nach heftigen Auseinandersetzungen schoß Taulbee auf Kincaid, welcher gleichfalls seinen Revolver zog und auf Taulbee abfeuerte. Dieser fiel; die Kugel war beim Auge eingedrungen. Taulbee ist nicht todt, sein Zustand jedoch sehr bedenklich. Kincaid wurde verhaftet.

Wie wir erfahren, werden auf Anordnung des neuen Handelsministers v. Verlepsch die Kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar noch nachträglich in Plakatform an öffentlichen Plätzen, in den Fabrikräumen und Werkstätten angeschlagen werden. Es soll auf diese Weise allen Arbeitern in Preußen ermöglicht werden, sich den Wortlaut der wichtigen Erlasse des deutschen Kaisers an den Reichskanzler und den Handelsminister einzuprügen.

Mitte dieses Monats soll eine Gesandtschaft von hier nach Marokko gehen, um dem dortigen Sultan die Gegengeschenke unseres Kaisers, worunter eine große Zahl alter und neuer Waffen, Sättel, Reitzeuge, kostbare Gewänder für die Frauen des Sultans, Tafelaufsätze, einen kostbaren Springbrunnen u. s. w. zu überbringen.

Lord Auckland, früher britischer Geschäftsträger in Stuttgart und Karlsruhe, ist im Alter von 60 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

von Sauten-Tarpuzschen, Rittergutsbesitzer und Landeskämmerer a. D., der langjährige Führer und Kampfer der Fortschrittspartei, ist am Sonnabend Abend 9½ Uhr nach langem schweren Leiden im 65. Lebensjahre in Berlin verstorben. v. Sauten gehörte dem Reichstage von 1874 bis 1884 und zwar von 1877 bis 1881 als Vertreter des 3. Berliner Wahlkreises an, dem preussischen Abgeordnetenhaus von 1862 bis 1878 und dann wieder von 1885 bis 1888. Die Beerdigung wird in Tarpuzschen in Ostpreußen stattfinden.

Stuttgart, 1. März. Nicht sieben, sondern voraussichtlich zehn Schwaben kommen von der Volkspartei nach Berlin. Viel, Ulrichshausen und Fischer, die bisherigen Vertreter des 2., 3. und 14. Wahlkreises, unterlagen.

München, 1. März. Im Finanzausschusse erklärte der Regierungsvertreter, der Oberfinanzrath verhalte sich gegen eine grundlegende Reform des Schulwesens, von Verbesserungen im Einzelnen abgesehen, ablehnend und habe sich gegen die höhere Einheitschule ausgesprochen. Die Regierung halte demgemäß an der Pflege der klassischen Bildung ohne Einschränkung des Griechischen fest.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 1. März. Das Abgeordnetenhaus nahm das Budgetgesetz pro 1890 mit überwiegender Majorität an.

Frankreich. Paris, 1. März. In Folge von persönlichen Meinungsverschiedenheiten mit dem Ministerpräsidenten Tirard, welche in der heute Vormittag stattgehabten Sitzung des Ministerraths hervorgerufen, hat der Minister des Innern Constans seine Entlassung eingereicht. Es ist noch nicht bekannt, ob die Demission eine endgültige ist. Der Ministerrath wird heute Abend noch einmal zusammentreten. Dem „Lemps“ zufolge soll die Meinungsverschiedenheit zwischen Tirard und Constans gelegentlich der Besetzung des Präsidentenpostens des Kassationshofes herbeigeführt worden sein. Betreffs der Zahl und Art der Delegirten Frankreichs zur Berliner Konferenz, bemerkt dasselbe Blatt, seien noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt. Man erwarte die diesbezüglichen Entscheidungen Englands, da die Beratung der Bergwerksfrage in erster Linie stehen werde. Der Minister des Aeußern Spuller soll der Arbeitsminister aufgefördert haben, ihm einen bezüglichen Spezialisten nachzuweisen. — Im Ministerrath theilte der Minister des Aeußern Spuller

den Text der Note an die deutsche Regierung über Annahme der Einladung zur Konferenz mit. — Die Chancen der Arbeiterkonferenz werden lebhaft erörtert. Es wiegt vorläufig noch die Auffassung vor, daß dieselbe zwar nichts nütze, aber auch nichts schaden könne. Hervorragende National-Ökonomen, wie Leon-Say, Pouyer-Quertier Passy, die als eventuell zu Delegirten ernannt werden, verhalten sich zwar kritisch, raten aber zur Besichtigung derselben, die schon durch die internationale Höflichkeit geboten sei.

Paris, 2. März. Wie das „Mémorial diplomatique“ erfährt, mache die Haltung des Königs von Dahome die Entsendung von Verstärkungen vom Senegal nach Kotonou nöthig. — Meldungen hiesiger Zeitungen zufolge sollen die diesjährigen großen Manöver unter der Oberleitung des Generals Billot zwischen Bérone und Cambay stattfinden.

England. London, 1. März. Gutem Vernehmen nach wird der Herzog von Connaught bei seiner Rückkehr von Indien interimistisch auf fünf Jahre zum Oberbefehlshaber der Armee ernannt werden, da der Herzog von Cambridge entschlossen ist abzubankeln.

Rußland. Petersburg, 1. März. Der „Rufische Invalide“ veröffentlicht das vom Kaiser am 31. Januar bestätigte Reglement für die Bildung von Kadres der Reichswehr (Landsturm). Danach werden die genannten Kadres durch zwei Unteroffiziers für die hereinzuformirende Kompanie, Bateria oder Eskadron gebildet, und rekrutiren zu den Kreis-Militärchefs. Die Kadre-Mannschaften beauftragten in Friedenszeiten das Eigenthum der Reichswehr-Abtheilungen und üben die zu Lehrveranstaltungen einzubereitenden Landwehrlente erster Kategorie ein.

Portugal. Major Serpa Pinto traf am Mittwoch von der Delagoa-Bai auf seiner Reise nach der Kapstadt in Durban ein. Vom Kap wird er an Bord des portugiesischen Postdampfers sich direkt nach Portugal begeben. Der Major erklärt, daß er von den 15,000 Mann starken Makololo angegriffen wurde, als er sich im letzten August in Lumbo im Hause des Richters befand. Diese Angriffe erfolgten nach seiner Versicherung auf Anstiften der afrikanischen Seen-Gesellschaft. Bei einem dieser Gefechte wurde die von den Makololo geführte britische Handelsfahne erbeutet. Dieselbe wurde aber später den britischen Behörden ausgeliefert. Erst als er drei Monate lang fortwährende Angriffe zu bestehen hatte, ging er mit Genehmigung der portugiesischen Regierung selbst zum Angriff über. Die Berichte über alle diese Vorgänge sind unterwegs nach Lissabon. Serpa Pinto sagt, es hätte ihn überrascht, beim Empfang der amtlichen Telegramme zu finden, wie viel Aufregung der Zwischenfall in Europa hervorgerufen habe.

Belgien. Brüssel, 1. März. Wie in politischen Kreisen verlautet, sollen der belgische Gesandte in Berlin, Baron Greindl und der Deputirte für Antwerpen, Jacobs, als Delegirte zur Berliner Konferenz bezeichnet worden sein.

Türkei. Konstantinopel, 1. März. Der bulgarische Vertreter betonte, als er dem Großvezier eine Note über die Panika-Affaire überreichte, daß es im Interesse der Pforte und der europäischen Mächte liege, endlich Schritte zu thun, den Fürsten von Bulgarien anzuerkennen.

Serbien. Belgrad, 1. März. Die „Agence de Belgrade“ demontirt alle Gerüchte über jehische Bestrebungen bei der Pforte bezüglich der Errichtung eines ökonomischen Patriarchats. Ueber die Errichtung eines jehischen Patriarchats in Alt-Serbien und Mazedonien sei in maßgebenden Kreisen nichts bekannt, noch weniger sollen irgendwelche diesbezügliche Schritte geplant sein.

Bulgarien. Sofia, 1. März. Nach einer Meldung der Wiener „N. Fr. Pr.“ hätte Bulgarien bei der Pforte bereits in voriger Woche um die Anerkennung des Fürsten Ferdinand und seiner Regierung nachgesucht.

Hof und Gesellschaft.

Berlin, 2. März. Am Sonnabend Abend gab der Kaiser dem Staatsrath ein Essen in der Bildergalerie des königlichen Schlosses. Erschienen waren der Kaiser, die Kaiserin, der Reichskanzler Fürst Bismarck, v. Boetticher, die Minister v. Scholz, v. Maybach, v. Gossler, Graf Herbert Bismarck, die 40—50 Mitglieder der beiden Abtheilungen des Staatsraths, sowie die sieben hinzugezogenen Sachverständigen: Fabrikbesitzer Freese von hier, Bildhauer Boghöfer, Werkmeister Spengler und Matlach, die Meister Vorderbrügge und Deppe, Faber Buchholz und Generaldirektor Schlittgen. Der Kaiser begrüßte seine Gäste in der leutlichsten Weise und unterhielt sich schon jetzt mit verschiedenen Herren. Sodann wurde das Souper eingenommen, es bestand aus englischen Austern, Krautbrühe, Ostender Steinbutte, Krebsriden mit Tomaten, Mezer Hübnern mit Trüffel, Hummer in Gallert, Reiziemer, Frische, Salat, Schoten, Ananaskuchen, Käsestange, Gefrorenem. Nach Aufhebung des Souper wurde ein Cercle veranstaltet, der von 7½ bis 8½ Uhr währte. Bei Beginn desselben wurden der Kaiserin alle Mitglieder der Staatsrathsabtheilungen und die Sachverständigen vorgestellt. Während des Cercle unterhielt sich der Kaiser wieder mit allen seinen Gästen und zeichnete durch größere Unterredungen die Herren Fabrikbesitzer Freese, Frhr. v. Stumm und Schwarzkopf aus. Auch der Reichskanzler theilte sich lebhaft an der Unterhaltung. Den Hauptgegenstand bildeten die Reichstagswahlen. Es machte den Eindruck, daß der Ausfall der Wahlen keineswegs vom Kaiser tragisch genommen werde.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Am 19. März wird im Ritterpalee des königlichen Schlosses vor den Majestäten eine große Defilircour abgehalten werden. Am 22. März findet ein Kapitel des Schwarzen Alexanderorden und am 23. März das Ordensfest statt. Für den 25. März steht ein großes Hofkonzert im Weißen Saale in Aussicht.

Wien, 28. Febr. Es verlautet, Erzherzog Dom Pedro werde im Sommer, einer Einladung des Kaisers Franz Joseph folgend, im Lustschloß Fehersdorf bei Wien Aufenthalt nehmen.

Paris, 1. März. Der Zar hat die hier lebende Fürstin Dolgorucka die morganatische Gemahlin weiland Kaiser Alexanders II., benachrichtigt, daß, da weder sie noch ihre Familie nach Rußland zurückkehren dürfen, sie auch keinen Landbesitz dort haben dürfe. Die Fürstin war daher gezwungen, ihre Ländereien an den russischen Staat gegen 15 Millionen Rubel zu verkaufen. Die Söhne der Fürstin werden in Frankreich naturalisirt.

Savanna, 28. Febr. Der Graf von Paris hat sich heute nach Cadix eingeschifft.

Armee und Flotte.

Unter dem 20. d. Mts. sind neue Bestimmungen über die Beförderung der Unteroffiziere des preussischen Heeres im Frieden ergangen. Diefelben treten an die Stelle der Bestimmungen vom 18. Juli 1878. Sie enthalten besonders bezüglich der Beförderungen über die Etats einzelne, die Unteroffiziere günstiger stellende Anordnungen.

Wie wir bereits mittheilten, ist das schleswig-holsteinische (9.) Armeekorps deshalb das erste Korps, welches mit dem neuen Kleinkalibrigen Gewehr bewaffnet wurde, weil es dasselbe schon bei dem großen Flotten- und Landmanöver im kommenden Herbst gebrauchen soll. Für dieses Manöver hat der oberste Kriegsherr persönlich zwei Pläne ausgearbeitet und zwar den einen für den Angriff und die Vertheidigung der schleswig-holsteinischen Küste, den anderen für die Elbmündung und die Nordostsee-Kanalumfahrung in der Elbe bei Brunsbüttel. Das aus acht Panzerschiffen, einer Kreuzer-Korvette, drei Aviso's, zwei Torpedodivisionsbooten und zwölf Torpedobooten zusammengesetzte Geschwader wird der Vice-Admiral Deinhard — die Kreuzer-Korvette Prinz Heinrich — befehligen. — Bei dem Manöver auf die Elbmündung wird die Unterelbische Eisenbahn, die bis dahin in den Besitz des preussischen Staates übergegangen sein wird, die Probe auf ihre strategische Bedeutung, sowie auf ihre Betriebssähigkeit zu bestehen haben, da zahlreiche Truppenmassen aller Waffengattungen auf dieser Bahn nach Cuxhaven befördert werden. Zu diesem Behufe werden demnächst große Kampen z. B. bei den Hauptstationen dieser Bahn für die Aus- und Einschiffung der Truppen, Pferde und Kanonen hergerichtet werden.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 1. März. Bei der Entlassungs-Prüfung am königl. Gymnasium erhielten heute alle 9 Abiturienten (Freyth, Kiepmann, Matthes, Neumann, Rosenbaum — Domke, Göbe, Sivald, Raabe) das Zeugniß der Reife; die 5 Erstgenannten wurden wegen des ihren Klassenleistungen entsprechenden guten Ausfalls der schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung befreit.

Dirschau, 1. März. Der Steuereinnahmer Herr Reiber von hier, der mit der Erhebung des Brückenzolles auf unserer Weichselbrücke betraut ist, erlitt gestern in Ausübung seines Dienstes einen Unfall, der leicht für ihn schwere Folgen hätte haben können. Aus dem Werber wurde gestern Nachmittag gegen 3 Uhr ein größerer Transport Rindvieh über die Brücke getrieben, um hier nach auswärtig zu verladen zu werden. Als Herr Reiber von den Treibern das Brückengeld einforderte, wurde plötzlich ein Thier wild, stürzte sich auf Herrn R., den es überarmte, so daß er quer über die Schienen fiel. Das Thier machte sich in seiner Wuth daran, Herrn R. mit den Hörnern zu bearbeiten, und zerfetzte ihm buchstäblich die Kleider. Nur dem energischen Eingreifen des Brückenwärters Herr Klinge ist es zu verdanken, daß das wüthende Thier noch rechtzeitig unschädlich gemacht wurde. Herr Reiber hat eine Wunde am rechten Oberschenkel erhalten und sich das linke Bein durch den Fall über die Schienen verstaucht. — Das katholische Pfarrhaus, das schon sehr baufällig ist, wird im Laufe dieses Jahres abgebrochen werden, um einem stattlichen Neubau Platz zu machen. (Dsch. Z.)

Neuteich, 1. März. Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr brannte beim Besitzer Kluge in Parschau die Scheune desselben mit diversen Futtervorräthen, einer Lokomobile, Drechselmaschine, 9 Wagen, Schlitzen und anderen Wirtschaftszutensilien ab. Die Enttöpfung des Feuers ist bis jetzt noch nicht bekannt. — Bei der heute stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der Amtsanwalt Herr Wiese mit elf Stimmen zum Bürgermeister von Neuteich gewählt.

Chriftburg, 1. März. Die heutige Stichwahl zwischen Oberbürgermeister Müller-Polen (konf.) und Rittergutsbesitzer v. Donimirski-Hintersee (Pole) bot bei sehr geringer Theilnahme ein buntes Bild. Von polnischer Seite waren alle möglichen Hebel in Bewegung gesetzt. Es erhielten Müller 264, Donimirski 188 Stimmen. Für Donimirski stimmten außer Polen und Zentrum ein großer Theil junger Arbeiter, indem unter diesen die Parole ausgegeben, nicht für Müller zu stimmen, da dieser mit daran Schuld sei, daß der Weintheurer geworden ist. Es stimmten ungefähr 70 pCt., während bei der ersten Wahl nur 47 pCt. der Wähler ihre Stimmen abgegeben hatten.

Thorn, 28. Febr. Am 7. März d. J. befehlt das hiesige Infanterie-Regiment v. Schmidt Nr. 4 das Jubiläum seines 75jährigen Bestehens. Zu Ehren dieses Tages werden besondere Festlichkeiten stattfinden. Nachdem am 6. März die zum Jubiläum eingetragenen Gäste im Schwarzen Adler durch das Infanteriekorps begrüßt sind, werden die Feierlichkeiten am 6 Uhr Abends durch ein großes Feuerfest in der Kasernenreitbahn eingeleitet. Am eigentlichen Festtage, dem 7. März, findet um 12 Uhr Parade des Regiments statt. Daran schließt sich ein Festessen und Abends folgen Feste der Mannschaften mit Aufführungen.

Graudenz, 28. Febr. Zu der hier Mitte März stattfindenden Wollerei-Ausstellung der Provinz Westpreußen haben sich in den letzten Tagen noch zahlreiche Aussteller angemeldet, so daß am heutigen Schlußtage über 100 Anmeldungen vorliegen.

Königsberg, 1. März. Bei der heutigen Stichwahl ist der Zigarrenhändler Schulze (Soz.) mit einer Mehrzahl von etwa 500 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten für Königsberg gewählt worden. Die „N. S. Z.“ konstatiert hiermit nach genauester Prüfung der Wahllisten, daß dies Ergebnis lediglich dem Verhalten einer allerdings nur kleinen Anzahl von Konservativen zu verdanken ist. Alle anderen Parteien, insbesondere die Handwerkerpartei, der katholische Volksverein, namentlich aber die nationalliberale Partei, haben Mann für Mann für den gemeinsamen Kandidaten der Ordnungsparteien auf das rühmlichste gewirkt und gestimmt. Aber ebenso ist es eine aus den Wählerlisten festgestellte Thatsache, daß die große Mehrzahl unserer höchsten Beamten und mit ihnen zahlreiche Beamten aus den verschiedensten Verwaltungskreisen sich der Wahl enthalten haben. Diese Stimmhaltung — und sie allein — hat den Sieg des sozialdemokratischen Kandidaten in der königlichen Haupt- und Residenzstadt Königsberg entschieden. Die unabhängige Bürgerpartei unserer Stadt, die sich in letzter Stunde, von allem Parteihader absehend, auf die Kandidatur Papendieck vereinigt hatte, ist somit geschlagen worden durch die Stimmhaltung der ausschlaggebenden Majorität derjenigen Partei, die sich mit Vorliebe als die staats-erhaltend zu bezeichnen liebt. Die Königsberger Wählerpartei wird diese Wahlstatistik nicht vermissen. Im Ganzen sind 25,753 Stimmen (gegen 25,090 am 20. Februar) abgegeben.

Königsberg, 1. März. Wie ein Anschlag am schwarzen Brett zur Kenntniß bringt, ist ein Student der Medizin durch rechtskräftiges Erkenntniß des akademischen Senats vom 6. v. Mts. wegen unzulässiger Begünstigung der sozialdemokratischen Bestrebungen und demgemäß wegen Verletzung der akademischen Sitte und Ordnung mit der Exlegation bestraft worden. Der akademische Senat erläßt gleichzeitig eine Warnung an die Studierenden, sich von jeder Theilnahme an jenen Bestrebungen fern zu halten. — Wie verlautet, hat der Provinzialausschuß beschlossen, die Provinzialabgabe in den Etat pro 1890—91 mit derselben Summe einzustellen, wie im laufenden Jahre. Es wären dies 539,000 M. und würde danach auch derselbe Zuschlag zu den in den Kreisen aufkommenden Staatssteuern mit 7,7 pCt. zu erheben sein. — Die Gefahren auf dem Frischen Haff beim Fischfang mehren sich mit jedem Tage. Durch den Frost sind große Risse und Spalten im Eise entstanden, ja plötzlich lösen sich ganze Stücke ab. So befanden sich vorgestern vier Fischer aus Heydekrug mit ihren beladenen Schlitzen auf dem Haff, als sie plötzlich einen starken Krach vernahmen und im nächsten Augenblick sich auf einer schwimmenden Eissinsel befanden, von welcher herab die Pferde mit dem Schlitzen in's Wasser stürzten. Nur mit Mühe gelang es den Leuten, sich selbst und auch die Pferde zu retten, Schlitzen und Ladung aber ging zum größten Theile verloren.

Bromberg, 1. März. Der Schüler des hiesigen Gymnasiums Alfred Mertens von hier hat am 22. Januar d. J. den Gymnasialsenat Adolf Cohn hier selbst mit eigener Lebensgefahr vor dem Tode des Ertrinkens in dem Bromberger Kanal gerettet. Die hiesige königliche Regierung bringt diese wackere That belobigend zur öffentlichen Kenntniß.

Resultate der Stichwahlen aus der Provinz.

Gamsee: Müller 196 St.
Stuhm: Müller 155, v. Donimirski 202 St.
Baumgarth, 2. März. Bei der gestrigen Stichwahl erhielten hier: Müller-Polen 86 St., v. Donimirski-Hintersee 50 St., v. Reibnitz-Heinrichau 7 St., Julius Wenzel-Baumgarth 1 St. 8 Stimmen waren unglültig.

Wewe: Müller 234, v. Donimirski 372.
Marienwerder: Müller (konf.) 946, von Donimirski (Pole) 191 St.

Marienwerder, 2. März. Im Wahlkreise Marienwerder-Stuhm ist der deutsche Kandidat, Oberbürgermeister Müller (konf.) gestern gewählt worden.

Graudenz: Sobrecht (n.-l.) 1781, von Kozyski (Pole) 801 St.

Im Wahlkreise Graudenz-Strasburg haben bis jetzt erhalten: Sobrecht 8354, v. Kozyski 7713 St.

Ebinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

4. März: Meist trübe mit wenig veränderter Temperatur. Im Binnenland schwache, an den Küsten frische bis starke Winde. Sie und da Niederschläge.

5. März: Meist wolfig mit vielfachen Niederschlägen. Frische Winde. Temperatur wenig verändert.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Ebing, den 3. März.

[Stadttheater.] Sollte die Direktion auf Grund des guten Besuchs, den die erste Aufführung von „Kean“ trotz des Wahltages erzielte, Veranlassung genommen haben, dieses Stück auch für die erste Gastvorstellung des Herrn Direktor Jantich anzusehen, so hat sie sich in der Erwartung eines vollen Hauses getäuscht. Die billigeren Plätze waren zwar ziemlich gut besetzt, dafür aber die ausschlaggebenden verhältnismäßig schwach besetzt, Estrade so gar beängstigt leer. Die Besetzung der einzelnen Rollen war mit Ausnahme der Titelrolle, die in den Händen des Herrn Jantich lag, die nämlich wie bei der ersten Aufführung, und wir können uns daher hinsichtlich der anderen Darsteller auf die Bemerkung beschränken, daß das Spiel derselben im ganzen flatter und besser war als bei der ersten Aufführung. Der „Kean“ des Herrn Direktor Jantich war eine ungleich sympathischere Leistung als der des Herrn Morisson. Gegenüber der Exaltirtheit des Letzteren hielt der Erstere sich in den Grenzen der Natürlichkeit und brachte seinen Kean zu um so größerer Wirkung. So gewann gestern besonders die erste Szene zwischen Kean und Anna Danby im Vergleiche zur vorigen Aufführung und ferner die mit Lord Melville in der Taverne. Dagegen stand Herr Jantich in seiner letzten Szene mit der Gräfin Coesfeld Herrn Morisson nach; hier wäre eine größere Leidenschaftlichkeit seinerseits am Platze gewesen. Die ab und zu hervorgetretene allerdings unbedeutende Mattheit der Darstellung findet eine genügende Erklärung in dem Umstande, daß Herr Jantich noch am Sonnabend in Bromberg den Wallenstein gespielt hatte. Die Vorstellung erzielte auch gestern wieder einen recht guten Erfolg; Herr Jantich wurde wiederholt gerufen.

[Theaternachricht.] Dienstag findet nunmehr das Benefiz für Herrn Emil Feuer statt und zwar gelangt Bürger's Lustspiel „Die Frau ohne Geist“ zur Aufführung. Fr. Marie Jmmisch, welche aus Gefälligkeit für den Benefizianten ihre Mitwirkung zugesagt hat, wird die Stefana spielen. Fr. Jmmisch wird nur an dem einen Abende hier auftreten, da sie die Einladung des Herrn Feuer gerne als Gelegenheit ergreifen hat, sich wieder in unserer Stadt, wo sie früher so gerne gespielt, zu präsentieren. Das zweite Gastspiel des Herrn Direktor Jantich findet am Mittwoch statt und wird Herr Jantich in seinem eigenen Werke „Kaiser und Schusters-tochter“ den Kaiser Joseph spielen. An demselben Abende wird auch die Soubrette Fr. Fanny Wolff in der Rolle des Schusterjungen gastiren. „Kaiser und Schusters-tochter“ kann gleichfalls wie „Die Frau ohne Geist“ nur dies eine Mal zur Aufführung gelangen, da den Gästen eine Verlängerung des Gastspiels nicht möglich ist.

[Der Rezitationsabend], den Herr Direktor Dr. Witte am Sonnabend Abend in der Aula der Höheren Mädchenschule veranstaltete, hatte ein sehr zahlreiches Publikum versammelt. Als erste Nummer des Programms hatte Herr Dr. Witte den ersten Akt aus Shakespeares Tragödie Hamlet gewählt und sich damit eine Aufgabe gestellt, die nur wenige bevorzugte Künstler ganz und voll zu lösen im Stande sind. Ohne alles Beiwerk der Bühne suchte der Herr Vortragende lediglich durch den feinen Nuanzen, den verschiedenen Personen und ihren Charakteren angepaßten

Stimmung die Rollen der Aufstrebenden so durchzuführen, daß man sie handelnd und sprechend zu verstehen glaubte. Daß dieser „Verfuch“ — wie Herr Dr. Witte es nannte — trefflich gelang, beweist wohl am besten der Beifall, der ihm allseitig gezollt wurde. Nach kleiner Pause folgte ein herrliches Gedicht von Felix Dahm: Die Wette von Marienburg, den Todesritt des schwäbischen Ritters Stauff zur Rettung der von Verrath bedrohten Marienburg behandelnd. Den Schluß bildete das tiefste Gebicht von E. v. Wildenbruch: Unser Fritz. Nicht so schnell kommen die durch die Ereignisse des Jahres 1888 erschütterten Saiten des deutschen Gemüths zur Ruhe und die tiefempfindenden Worte des Dichters durch den Mund des nachempfindenden Rezitators fanden in allen Anwesenden lebendigen Wiederhall.

* **Der Ruderklub „Vorwärts“** veranstaltete am Sonnabend im festlich decorirten Saale seines Klublokals „Vegan“ einen Herrenabend, in dem gewöhnlicher Weise bei Gesang und Aufführungen die Teilnehmer bis zu später Stunde in fröhlicher Stimmung beizusammenhielt. Von heftigen Vereinen waren der Turnverein und der Radsportklub und von auswärtigen Vereinen der Marienburger Ruderklub „Unter“ vertreten.

* **Das Konzert**, welches Herr Pelz gestern Abend mit seiner Kapelle im Gewerbehaus veranstaltete, hatte, was sehr gut beachtet und wurden die einzelnen zur Ausführung gelangenden Musikstücke beifällig aufgenommen und mehrfach lebhaft applaudirt.

* **Ein Konzert** in Sicht und zwar ein solches ersten Ranges! Den ganzen Winter haben Künstler und Virtuosen unsere Stadt gemieden, endlich sollen wir wieder zu hören bekommen, was die Welt draußen in Erstaunen setzt und entzückt. Teresa Carreno, der neueste Stern am musikalischen Himmel, wird dem Vernehmen nach Anfang nächster Woche hier konzertieren. Soffentlich unterstützt das Publikum das Unternehmen diesmal, sonst laufen wir wirklich Gefahr, ganz auszuscheiden aus der Reihe derjenigen Städte, welche von bedeutenderen Künstlern aufgesucht werden.

* **Die zweite Schwurgerichtsperiode** wird in diesem Jahre am 14. April beginnen.

* **Gymnasium.** Am 8. März wird in der Aula des königlichen Gymnasiums hier selbst um 11 Uhr Vormittags eine Trauerfeier für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Augusta zugleich mit der Erinnerungsfest an den Todestag Kaiser Wilhelms I. begangen werden.

* **Militärisches.** Vom 1. April cr. ab ist das Bezirks-Kommando Braunsberg (bisher Marienburg) die Vermittlungsbehörde zwischen den Anstellungsbehörden und den Militärämtern im Bezirk des 1. Armee-Korps, während das Bezirkskommando Marienburg die Vermittlungsbehörde für das 17. Armee-Korps wird.

* **Personalien beim Militär.** Dr. Merten, Assistent 2. Klasse vom Infanterie-Regiment Nr. 128, ist zum 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiment Nr. 11 versetzt; Dr. Martini beim Infanterie-Regiment Nr. 128 ist zum Unterarzt ernannt.

* **Personalien.** Dem Regierungs- und Bau- rath Wolff, Direktor des Eisenbahn-Betriebsamts zu Danzig, dem Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Prinz zu Snowozlaw ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse; dem Ober-Baurath Schmeißer, Abtheilungs-Direktoren bei der Eisenbahn-Direktion in Bromberg, der königl. Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Regierungs- und Bau- rath Blumberg, Direktor des Eisenbahn-Betriebsamts zu Bromberg ist der königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen. Die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ist ertheilt: dem Amtsgerichts-Rath Wendthall in Memel und dem Ersten Staatsanwalt Dr. Nothe in Braunsberg. In der Liste der Rechtsanwältinnen sind gelistet: der Rechtsanwältin Henry Meyer bei dem Amtsgericht in Kaufbeuren, der Rechtsanwältin Strodtz bei dem Amtsgericht in Johannisburg.

* **Personalnachrichten der königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg.** Stations-Assistent Schreiber I in Bromberg ist zum Güter-Expediten ernannt und Güter-Expediten Böple von Mogilno nach Snowozlaw versetzt worden.

* **Saine statt Denkmäler.** Diesen Gedanken hat man seit einigen Jahren in Plauen im Vogtlande verwirklicht. Der recht viele Fabriken zählende Stadt fehlte es an Orten, die der gesundheitfördernden Erholung dienen konnten. Sie legte deshalb innerhalb resp. in alternativer Nähe der Stadtthore folgende Saine an: 1) zum 400jährigen Lutherjubiläum den „Lutherhain“, in welchem die 156 Klassen der städtischen Schulen je einen Baum pflanzen; 2) zum 70jährigen Geburtsstages des Reichstanzlers den „Bismarckhain“; 3) zum 90. Geburtstage Kaiser Wilhelm I. den „Kaiser Wilhelmhain“; 4) zum Gedächtnis an die Wettinfest den „König Alberthain“. In der That sind solche lebendige Denkmäler oft besser als steinerne; sie dienen einem Orte mehr zur Verschönerung und außerdem der Einwohnerlichkeit zur Förderung ihrer Gesundheit.

* **Bestandsveränderung.** Die Bestimmung des Herrn Negehr in Niedau 40 Morgen kadm. groß, ist für 41,000 Mk. an Herrn Kempel Kl. Mausdorf verkauft worden.

* **Von der Mogat** schreibt man uns: Erhängt hat sich gestern in Jeyer ein Dienstmädchen auf dem Boden ihrer Herrschaft. Selbiges war kaum 20 Jahre alt und hatte einen guten Leumund. In einem von ihr zurückgelassenen Zettel ist Kränkung als Grund zum Selbstmord angegeben. — Das Wasser im Einlagegebiet hat dieses Mal den früher innegehabten Höhepunkt nicht erreicht und ist jetzt schon im Fallen begriffen. Der starke Frost, des Nachts 8 bis 10, in der Mittagszeit 1 bis 1½ Grad im Schatten, hat eine starke Eisedecke gebildet, so daß man allenthalben mit Sicherheit das Eis betreten kann. Mit Fahrwerken ist es aber noch nicht möglich, über die Laache zu kommen, weil das an den Seiten frisch gebildete Eis Berde noch nicht trägt. Der Niederlaacheische Ausfall führt noch immer viel Wasser in den Strom (einen Mogatarm), wohn in mit solchem Gefälle hinabstürzt, daß man meint, einen Eisenbahnzug zu hören. Bei dieser starken Kälte wünschen die Bewohner im Einlagegebiet keine weiteren Schneefälle mehr, weil dann bei Eintritt eines plötzlichen Thaumweters sich leicht so viel Wasser ansammelt könnte, daß das Stopfstein in der Mogat gehoben und da es nicht zu den Mindungen hinausfließt, wieder durch die Einfälle ins Einlagegebiet getrieben würde, wie in den beiden letzten Jahren, wo es so unfähig großen Schaden anrichtete.

* **In das Asylhaus** hier selbst sind im Monat Februar cr. 15 Personen neu aufgenommen worden. Zur Entlassung sind 9 Personen gekommen, während eine Person verstorben ist.

* **Abendroth.** Bei Sonnenuntergang gewährte der Himmel gestern einen überaus herrlichen Anblick. Nachdem die Sonne hinter einer schief begrenzten

dunklen Wolkenbank verschwunden war, überzog die untergehende Sonne den Himmel mit einem prächtigen rothigen Schimmer, aus dem die einzelnen Wölkchen durch intensivere Färbung hervortraten. Das Ganze gewährte einen Anblick, wie er uns selten zu Theil wird.

* **Schornsteinbrände.** Vermuthlich in Folge mangelhafter Reinigung des Schornsteins entstand Sonnabend Abend gegen 8½ Uhr in dem Hause Johannisstraße 8a ein Schornsteinbrand. Beim Eintreffen der Feuerwehr war der Ruß bereits ausgebrannt, so daß die Feuerwehr nicht mehr in Thätigkeit zu treten brauchte. — Ein zweiter Schornsteinbrand wurde gestern Nachmittag im Hause Neuß, Georgendamm 5 durch Reinigung des Schornsteins erlitten. Hier war der Ruß in Folge zu starken Feuerens in Brand gerathen.

* **Diebstahl.** In der Nacht zu gestern wurden zwei Kerle mit einem Handschellen, auf welchem sich Raub- und Schaffelle befanden, in der Nähe der scharfen Ecke betreten. Als die Kerle dies merkten, rückten sie aus und ließen den Schlitzen mit den Fellen im Stich. Wie sich herausstellte, sind die Kerle einem Kaufmann in der Heiligengeiststraße gestohlen worden.

* **Unfall.** Gestern Vormittag hatte ein hiesiger ehemaliger Böttchereister, der dem Trunke stark ergeben ist, das Pech, in benebeltem Zustande dem Volkwerk des Elbingflusses zu nahe zu kommen und in der Nähe der Kalkschmelzstraße in eine offene Stelle desselben zu fallen. Trotzdem er sofort auf Trockene befördert wurde, war derselbe so erlitten, daß seine Aufnahme ins Krankenhaus erfolgen mußte.

* **Verhafteter Betrüger.** Ein auswärtiger Sattlergeselle hatte sich am Sonnabend Vormittag von einem in der Junkerstraße wohnhaften Sattlermeister 11 Mark zu erschwindeln gewußt. Als der Mensch aber am Nachmittag weitere Betrugsversuche unternahm, wurde er bei einem in der Wasserstraße wohnhaften Kaufmann abgefaßt und verhaftet.

* **Ausfchreitungen.** Von einem 17-jährigen Menschen wurden am Sonnabend Mittag fast sämtliche Fensterhebeln bei einer auf dem Gr. Wunderberg wohnhaften Zimmergelesenfrau mit einem Brunnenshaken vorzüglich eingeschlagen. — Ferner wurde in verfloßener Nacht ein Fenster in der Holzstraße mit einer Flasche von der Straße aus eingeworfen.

Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 3. März.
Die Frau Johanna Büttner geb. Köppler von hier ist angeklagt, am 10. November v. J. der Brodbäckerin Bahmut, bei welcher dieselbe für eine Nacht Unterkunft gefunden hatte, aus einer Sparbüchse durch Aufbrechen des Deckels 5 Mark gestohlen zu haben. Da die Angeklagte bereits vorbestraft ist, beantragt die Staatsanwaltschaft 4 Monate Gefängnis; der Gerichtshof erkennt auf das beantragte Strafmaß. — Der Arbeiter Julius Tauchhorn und dessen Frau geb. Laiche sind beschuldigt, in Gr. Noeborn eine Duanität Stubben dem Arbeiter Grajewski entwendet zu haben. Tauchhorn erhält, da das Objekt nur 50 Pf. beträgt, 2 Wochen Gefängnis, seine Frau wird freigesprochen. — Der Arbeiter Andreas Wagner alias Fromm aus Tolkmitt, 1855 geboren, 8 Mal vorbestraft, ist des Diebstahls eines Erlenstammes aus der Neuenborfer Forst beschuldigt; derselbe ist gefänglich. Die Strafe lautet auf 4 Monate Gefängnis. — Der Schreiber Otto Schulz, früher bei Gerichtsvollzieher Nickel in Marienburg, jetzt bei der Ostbahn beschäftigt, war angeklagt, bei Abfindung eines Gegenstandes Gewalt angewendet zu haben und wurde vom Schöffengericht zu Marienburg mit 1 Woche Gefängnis bestraft. Auf die von ihm gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wird das Urtheil des ersten Gerichtshofes aufgehoben und Schulz freigesprochen. — Der Schlosser Friedrich Kändler jetzt in Schlesien, ist vom Schöffengericht Tiegendorf wegen ruhestörender Lärms im Eisenbahnzuge und Eisenbahnbureau am 18. September v. J. zu 4 Wochen Gefängnis abgeurtheilt und hat hiergegen Berufung eingelegt. Die Strafe wird auf 3 Wochen herabgemindert. — Der Wirthschafter Friedrich August Pasche und dessen Frau Coeline geb. Franz, jetzt in Dichtfelde, sind beschuldigt, sich gegen den § 289 S. O. B. vergangen zu haben. Derselbe hatte bei einem gewissen Rißmann eine Wohnung gemiethet, welche sich nach seinen Angaben nach wenigen Tagen als vollständig noth herausstellte, aus welchem Grunde er die Wohnung mit seinen Sachen verließ, obgleich N. kein Pfandrecht darauf geltend machte. Der Sachverständige Dr. Deutsch hält den Feuchtigkeitszustand für nicht gesundheitsgefährlich, hat auch keine Schimmelbildungen bemerken können. Pasche, der Lungentranke ist, hatte sich schon vor seinem Fortzuge an den Sachverständigen wegen Unterfuchung der Wohnung gewandt. Es erfolgt Freisprechung der Angeklagten. — Der Diensthilfe Friedrich Schulz aus Neuhof 16½ Jahre alt, ist eines Vergehens gegen § 172 und § 142 am 14. Januar in Moosbruch beschuldigt. Er hat sich hierbei Drohungen mit einem offenen Messer zu Schulden kommen lassen. Er wird zu 6 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Der heimathlose Arbeiter Anton Winbarra, in Bischofsburg geboren, ist der Bigamie beschuldigt. Derselbe ist gefänglich und wird zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Verden, 27. Febr.** Das hiesige Schwurgericht verurtheilte heute den 65jährigen Arbeiter Eide Wente aus Wehden bei Geestemünde zu 10 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer. Derselbe hatte im Oktober v. J. versucht, die aus 6 Personen bestehende Familie des Arbeitersmannes Wilhelm Widenmann in genanntem Orte mittelst Arsenik zu vergiften.

* **Zustenburg, 27. Febr.** Eine Mähe oder ein Hut. Um diese an sich geringen Gegenstände handelte es sich hier selbst in der heutigen Schwurgerichtssitzung. Der Alderburger Schmidt, der Fleischermeister Schmidt und der Bäckermeister Scheebad aus Goldap hatten seiner Zeit beidigt, daß der Gerichtsvollzieher G. bei einer Ausübung seines Dienstes einen Strohhut als Kopfbedeckung hatte. Heute hatten sich nun die Drei wegen wissenschaftlichen Meinendes zu verantworten; außer ihnen standen noch ein Kaufmann und ein Fleischermeister unter der Anklage wegen Verstoßung zu diesem Vergehen. Die Verhandlung dauerte von 9 Uhr Morgens bis gegen 6 Uhr Abends mit einer Zwischenpause von nur 15 Minuten, und wurden nicht weniger als 30 Zeugen vernommen, wobei man beobachten konnte, welch frivoles Spiel mit der Eidesleistung getrieben wurde. Die Hälfte der Zeugen beidigte, „es war eine Mähe“, die andere Hälfte sagte aus, „es sei ein Hut gewesen“. Die Geschworenen, die vor einer schweren Aufgabe standen, mußten daraufhin alle ihnen vorgelegten Schuldfragen verneinen, und der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung aller fünf Angeklagten.

* **London, 28. Febr.** In dem Verleumdungsprozeß Sir Morell Madenzies gegen Steinkopf, den Berliner Korrespondenten der „St. James Gazette“, beschwor Madenzie, der Krebs sei bei Kaiser Friedrich erst acht Tage vor der Thronbesteigung definitiv erkannt worden. Steinkopf wurde in die Kosten, und zu 1500 Pfund Geldbuße verurtheilt.

* **Düsseldorf, 27. Febr.** Der türkische Offizier, welcher beim 39. Regiment steht, war vor einigen Tagen als Zeuge geladen und sollte verurtheilt werden, wobei jedoch auf türkische Weise den Eid leisten, weshalb er das „Buch“, den Koran verlangte. Ein solches Buch war an der Gerichtsstelle nicht zu finden. Nachdem der Offizier mit der konfessionslosen Eidesformel bekannt gemacht war, erklärte er sich bereit, den Eid zu leisten, jedoch nur, das behielt er sich ausdrücklich vor, mit Erhebung eines Fingers.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **New-York, 28. Febr.** Der Dichter und ehemalige Gesandte der Vereinigten Staaten in London, Russell Lowell, ist bedenklich erkrankt.

Lohnbewegung.

* **Barmen, 2. März.** In einer äußerst zahlreich besuchten Versammlung hiesiger Nienendrehen-Gesellen wurde von denselben einstimmig der Beschluß gefaßt, von morgen ab in allen Fabriken und Nienendrehereien die Arbeit bis zur Erfüllung aller Forderungen einzustellen.

* **Görlitz, 1. März.** Die hiesigen Drechsler der Möbelfranche erklärten den Meistern, nur unter der Bedingung fünfprozentiger Lohnerhöhung und verkürzter Arbeitszeit weiter zu arbeiten.

Bermischtes.

* **Berlin, 1. März.** Eine neue Blutthat ist heute Morgen, und zwar im Norden der Stadt begangen worden. In der Adolfsstraße wohnte im Quergebäude drei Treppen hoch die geschiedene Frau Auguste Charles eine kleine schwächliche Frau von nicht unangenehmen Gesichtszügen im Alter von 50 Jahren. Sie lebte mit dem Arbeiter Albert Frank und dessen jetzt 11-jährigem Knaben aus erster Ehe zusammen. In letzter Zeit hat es in dem Haushalte häufig Streit gegeben. Nahrungsjorgen waren nicht die Veranlassung dazu, vielmehr scheint es Eifersucht seitens des Frank gewesen zu sein. Man erzählt, daß er einen Nebenbuhler in der Person der Frau Charles, einen Maurer G., den Vater von deren Tochter, gehabt habe. Am Sonnabend früh gegen 7 Uhr hörten die Nachbarn, daß sich Franke entfernte, nachdem er den Knaben fortgeschickt hatte. Als um 8 Uhr die Gehülfin der Frau Charles erschien, um ihre Arbeit anzutreten, wurde auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet. Da der Knabe Paul bereits erzählt hatte, daß nach Aussage des Vaters die „Mutter“ krank im Bette läge, wurde ein Schlosser geholt, der die Thüre aufschloß. In der Berliner Stube fand man Frau Charles blutüberströmt tot in der Bette. Ueber die Person des Mörders konnte nach Lage der Sache von vornherein kein Zweifel herrschen, aber der Mörder hatte selbst für Gewißheit gesorgt, denn auf dem Tische lag ein beschriebener Zettel mit ungefahr folgendem Inhalt: „Aus verächtlicher Liebe! Ich war aufrichtig, bin aber verachtet worden; deshalb habe ich ein Ende gemacht. Grüßt alle Freunde und Bekannten, auf Wiedersehen droben! Albert Frank.“ Zwischen 12 und 1 Uhr Mittags wurde der Mörder in der Wohnung seines Bruders in der Hedemannstraße verhaftet. — Franke hat in der Wohnung der ermordeten Frau Charles den Versuch gemacht, sich zu erhängen. Man fand in der Wohnung eine zu einer Schlinge gefürzte Hanfschnur und am Halse des Mörders eine Strangulationsmarke. Auch im Polizeigewahrsam soll er noch einen Selbstmordversuch gemacht haben. Die Stimme Frankes war in Folge der Strangulation ganz heiser; er schien die That, welche er dem ihn verhaftenden Kriminalkommissarius Kühne gegenüber unumwunden einräumte, zu bereuen und vergoß während seiner Vernehmung wiederholt Thränen. Die ermordete Charles, mit welcher er nahezu zehn Jahre bekannt ist, scheint er aufrichtig geliebt zu haben.

* **Die feierliche Betriebsöffnung der Forth-Brücke**, deren Bau 40 Millionen gekostet, welche in ihrem Entstehen seit fast sieben Jahren die Erwartungen aller gebildeten Kreise der Welt wach gehalten hat, wird am Dienstag, den 4. März d. J., stattfinden. Der Prinz von Wales selbst hat sein Erscheinen bei der Eröffnungsfeier zugesagt und wird, indem er den letzten verbindenden Volzen einfügt, gewissermaßen die letzte Hand an das große Werk legen. Von deutscher Seite wird im Auftrage des Ministers der öffentlichen Arbeiten — einer Einladung des Aufsichtsraths der Forthbrücke entsprechend — der Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Mehrten in Bromberg an der Eröffnungsfeier teilnehmen. Das gewaltige Unternehmen wurde bekanntlich nach Entwürfen der Ingenieure Sir John Fowler und Benjamin Baker im Jahre 1882 einer eigens für diesen Bau zusammengetretenen Gesellschaft zur Ausführung übergeben, zu dem anschließenden Kostenbetrage von 32 Millionen Mark. Die gesammte Längenausdehnung der Brücke beträgt 2720 Meter, ihre größte Spannweite 519 Meter; die erstere wird wohl von der Victoria-Brücke in Montreal und von der Tay-Brücke übertraffen, doch reichen die größten Spannweiten dieser Brücken — rund 106 bzw. 75 Meter nicht an diejenige der Forth-Brücke heran. Selbst die größte Spannweite der Gaff-Niber-Hängebrücke ist um 33 Meter geringer als die der Forth-Brücke.

* **Eine merkwürdige Dressur** ist dem Vogelhändler Roskopf in Berlin in letzter Zeit gelungen. Nachdem er den berühmtesten Habicht des Petrifickthurns in kurzer Zeit so gezähmt hatte, daß derselbe, wie die Besucher der Taubenausstellung „Fortuna“ sich überzeugen konnten, in einem Käfig mit Tauben und Waldvögeln friedlich zusammen saß, ist ihm in vier Wochen die höchst seltene Dressur eines ausgewachsenen wilden Waders in bester Weise gelungen. Durch Güte und „freundliches Zureden“ ist der Wader so zahm geworden, daß er in einem Käfig mit vier Tauben in friedlicher Weise haust und mit den Tauben spielt. Er springt und tanzt wie ein Pudel und ist an seinen Herrn so attachirt, daß derselbe ihn frei auf der Schulter überall mitnehmen kann. Er parirt auf Wort und hört wie ein Hund auf seinen Namen „Schurzel“.

* **Die New-York Independent-Schützen**, welche zum 10. deutschen Bundesfest nach Berlin zu kommen gedenken, werden am 9. Juni, früh 9 Uhr mit dem Dampfer „Julda“ gemeinsam die Reise nach Europa antreten. Auf dem Kontinent angelangt, sammeln sich alle amerikanischen Schützen in Hannover oder sonst wo außerhalb Berlins, um gemeinsam in die Reichshauptstadt einzuziehen und so dem deutschen Reich und seinem jungen Kaiser, dem auch

jenwärts des Ozeans die Herzen freudig entgegenzulegen; von Beginn des großen Festes an eine glänzende Ovation zu bereiten.

* **Cincinnati, 1. März.** Die Flüsse Ohio und Mississippi sind über ihre Ufer getreten, das Land ist überfluthet.

* **Rom, 2. März.** Heute Nacht fand hier starker Schneefall statt.

* **London, 1. März.** Nach einer bei Lloyd's eingegangenen Depesche vom heutigen Tage ist der Postdampfer „Luetta“ auf der Fahrt von Brisbane nach London in der Meerenge von Torres auf einen Felsen gestoßen und sofort gesunken. Etwa 200 Personen sollen ertrunken sein; die Eigenthümer des Dampfers erhielten ein Telegramm, nach welchem 100 Personen, darunter der Kapitän, gerettet wurden.

Telegramme.

Berlin, 3. März. In den bisher bekannten 97 Stichwahlen wurden gewählt: 9 Liberale, 3 Reichsparteiler, 18 Nationalliberale, 9 Zentrum, 34 Freisinnige, 13 Sozialisten, 3 Welfen, 7 Demokraten, 1 Antisemit.

Berlin, 3. März. (Abgeordnetenhaus.) Geheimrath Eichhorn stellt in heutiger Sitzung die Schaffung neuer Affestellen da in Aussicht, wo die etatsmäßigen nicht mehr ausreichen. Justizminister von Schelling erklärt, die Vorarbeiten für ein bürgerliches Gesetzbuch würden voraussichtlich binnen Jahresfrist zum Abschlusse gelangen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börse.
Berlin, 3. März, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Börse: Bernigter.	Cours vom	1.3.	3.3.
3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	100,—	100,—	100,—
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe	100,20	100,20	100,20
Oesterreichische Goldrente	94,60	94,20	94,20
4 pCt. Ungarische Goldrente	88,60	88,10	88,10
Russische Banknoten	221,90	220,50	220,50
Oesterreichische Banknoten	171,10	170,80	170,80
Deutsche Reichsanleihe	107,—	107,20	107,20
4 pCt. preussische Consols	106,50	106,50	106,50
Neufeldt Metallwaaren	126,—	124,70	124,70
6½ pCt. Rumänier	104,90	104,75	104,75

Produkten-Börse.

Cours vom	1.3.	3.3.
Weizen April-Mai	198,50	198,—
Juni-Juli	197,20	196,70
Roggen flau		
April-Mai	172,50	171,25
Juni-Juli	170,—	168,75
Petroleum loco	25,—	25,—
Rüböl April-Mai	69,30	68,70
Septbr.-Okt.	60,60	59,70
Spiritus 70er April-Mai	33,50	33,40

Königsberg, 3. März. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Holz-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)
Spiritus pro 10000 L% excl. Faß.
Tendenz: Fester.
Zufuhr: 10,000 Mter.
Loco contingentirt 52,50 A. Geld.
Loco nicht contingentirt 32,75 „ „
März contingentirt 52,25 „ „
März nicht contingentirt 32,50 „ „

Königsberger Productenbörse.

	28. Febr. N. M.	1. März. N. M.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	180,00	180,00	unverändert
Roggen, 120 Pfd.	153,50	153,50	do.
Gerste, 107½ Pfd.	135,00	136,00	do.
Gafer, feiner	150,00	150,00	do.
Erbfen, weiße Rogg.	140,00	140,00	do.

Danzig, den 1. März.
Weizen: Unverändert. 100 Linnen. Für bund und hellfarb. inländ. 171—172 A., hellb. inländ. 181—182 A., hochb. und glatt inländ. 182—185 A., Feemin April-Mai 126pfd. zum Transit 140,00 A., Juni-Juli 126pfd. zum Transit 141,00 A.
Roggen: Unverändert. Inländ. 163 A., russ. od. poln. zum Transit 111,50 A., per April-Mai 120pfd. zum Transit 112,50 A., per September-Oktober 120pfd. zum Transit 101,00 A.
Gerste: Loco kleine inländisch 138 A.
Gafer: Loco große inländisch 160 A.
Erbfen: Loco inl. — A.

Butter-Bericht

von Gust. Schulz & Sohn, Berlin (C.), 1. März., Gertrauden-Strasse 22.
Das Geschäft in den feinen Qualitäten verlief in dieser Woche des Ultimos wegen sehr ruhig.
Der Konsum blieb schwach, da aber die Zufuhren nur unbedeutend waren, so behaupten sich Preise fest.
Landbutter war rege begehrt, und da Einkäufe hieron nur sehr klein, wurden Preise um 5 A. erhöht.
M t l i c h e N o t i r u n g e n
ber von der ständigen Deputation gewählten Notirungen-Commission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Hiesige Verkaufs-Preise nach Wance.

Dof: u. Genossenschafts-Butter Ja. p. 50 Ko.	A 103—108
Ila.	„ 97—102
IIla.	„ „
Abfallende	„ 85—90
Landbutter: Preussische	„ 78—83
Pommersche	„ 80—85
Polnische	„ 78—83
Bayrische Sem-	„ 85—90
Bayrische Land-	„ 70—75
Schlesische	„ 77—80
Galizische	„ 68—73
Margarine	„ 40—70
Tendenz: Bei ruhigem Geschäftsgange blieben Preise für rein schmuckende Qualitäten unverändert behauptet. Landbutter gefragt und höher bezahlt.	

Ganz seidene bedruckte Foulards
Nr. 1.90 bis 6.25 p. Met. — versch. roben- u. stückweise, porto- u. zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. R. Hofstief.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23-jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Kollingasse 4.

Nur eine Mark kostet die Schachtel, enthaltend 50 Pillen, der ächten Apotheke **Richard Brandt's** Schweizerpillen in den Apotheken. Selbst bei täglichem Gebrauch reicht eine Schachtel für einen Monat, sodaß die Kosten nur wenige Pfennige pro Tag ausmachen. Hieraus geht hervor, daß Bitterwässer, Magentropfen, Salzpastillen, Ricinusöl und wie die vielen Mittel alle heißen, dem Publikum viel theurer als die ächten Apotheke **Richard Brandt's** Schweizerpillen zu stehen kommen, dabei werden sie von keinem anderen Mittel in der angenehmen, unschädlichen und sicheren Wirkung bei Magen-, Leber-, Gallen-, Hämorrhoidaliden u. c. übertroufen. Man sei stets vorsichtig, die ächten Apotheke **Richard Brandt's** Schweizerpillen zu erhalten, da täuschend ähnlich verpackte sogenannte Schweizerpillen sich im Verkehr befinden. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Kirchliche Anzeigen.
Seil. Reichnam-Kirche.
 Mittwoch, den 5. März cr., 5 Uhr Nachmittags:
 Passions-Andacht.
 Herr Pfarrer Schiefferdeder.
Reformirte Kirche.
 Mittwoch, den 5. März cr., Nachm. 3 Uhr:
 Passions-Andacht.
 Herr Prediger Maywald.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Therese Reuther, Thorn, mit dem Kaufmann Christoph Lahl, Bromberg.
Geboren: Johann von Golaszewski, Napierten 1 S. H. Schettat, Fortshaus Althof 1 S. Quassowski, Pfaffendorf 1 S. Max Ratkisch, Neidenburg 1 S.
Gestorben: Frau Ida Weissenborn, Tilsit 42 J. Frau Theresia Wichert, Hofengarth 44 J. Ottilie Herholz, Kalve 63 J. prakt. Arzt Dr. med. Gustav Hildebrandt, Königsberg 27 J. Gutsbesitzer Friedrich Fischer, Ausladen 74 J. Rittergutsbesitzer von Sautzen-Tarputtschen 65 J.

Elbinger Standes-Amt.
 Vom 3. März 1890.
Geburten: Arbeiter Jacob Kofching 1 S. Militär-Invalide Gustav Erdmann 1 S. Fabrikarbeiter Eduard Budler 1 S. Arbeiter Gottfried Schied 1 S. Arbeiter Friedrich Rauch 1 S. Arbeiter Carl Wagner 1 S. Schiffszimmerer Martin Weinreich 1 S. Tischler Friedrich Rechlau 1 S. Arbeiter Julius Dehombes 1 S. Arbeiter Carl Schamp 1 S. Tischler Julius Peters 1 S. Töpfer Friedrich Hollasch 1 S.
Sterbefälle: Arbeiter Gustav Fischer 1 S. 1 S. 4 M. Tischler Johann August Abraham 68 J. Lehrer Eduard Gehrmann 6 S. Tischler Anton Pohlmann 2 S. und 6 M. Rentiere Auguste Marie Friederike Strohsfeldt 56 J. Tischler Franz Schmidt 2 S. Arbeiter Johann Woosmann 38 J. Händler Michael Brich 76 J. Schmied Carl Schwarz 6 S. Arbeiter Franz Palm 5 S. Töpfer Friedrich Hollasch 1 S. 12 St.

Theater. Dienstag, den 4. März:
Benefiz
 für
Emil Heuser.
Gastspiel
 des Fräulein **Marie Immisch** vom Danziger Stadttheater.
Die Frau ohne Geist.
 Lustspiel in 4 Akten von Bürger. Stefana . . . Frä. Immisch a. G.

Kaufmännischer Verein.
 Dienstag, den 4. März:
 1) **Bücherausgabe.**
 2) **Vortrag**
 des Herrn Director **Dr. Brunne-**
mann über: „**Finanzminister**
Jaques Necker.“

Elbinger landwirthsch. afl. Verein.
 Donnerstag, den 6. d. Mts.,
 Nachmittags 4 Uhr:
Sitzung in der Börse.
 Tagesordnung:
 1) Bericht über die Sitzung des Verwaltungsraths,
 2) Vortrag über „Rentabilität der Schweinezucht.“
 Der Vorstand.

CONCERT
Teresa Carenno.
Westpr. Provinzial-Festverein.
 Dienstag den 4. März cr. Abends 8 1/2 Uhr: **Sitzung.**
Pferdeverkauf.
 Eine hochtragende schwarzbraune Stute soll
 Mittwoch, d. 5. März cr.,
 Vorm. 11 Uhr,
 auf dem Stadthofe gegen sofortige Barzahlung meistbietend verkauft werden.
 Elbing, den 27. Februar 1890.
Die Markt-Commission.

Bekanntmachung.
 Montag, d. 10. d. Mts.,
 sollen aus den Schutzbezirken Buchwalde und Reichenbach etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden, und zwar:
 aus Buchwalde:
 33 R.-Mtr. Buchen-Klobenholz;
 aus Reichenbach:
 20 Roth- und Weißbuchen, 75 Kief., 2 doppelte Dachlatten,
 210,5 R.-Mtr. Bu., Ki.-Klobenholz,
 19,5 „ „ Knüppelholz,
 428,5 „ „ Stubben,
 210 „ „ Reifsig.
 Versammlung der Käufer Vormittags 10 Uhr im Gasthause zu Reichenbach.
 Elbing, den 1. März 1890.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Donnerstag, d. 6. März,
 sollen aus den Schutzbezirken Benkenstein u. Vogelhang etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:
 17 Bu.-Nuthholz,
 11 Rmtr. Ei., Er., Ki.-Klobenholz,
 240 „ Reifsig.
 Versammlung der Käufer Vormittags 10 Uhr im Gasthause Vogelhang.
 Elbing, den 22. Februar 1890.
Der Magistrat.

Avis.
 Für die
Fastenzeit
 offerire ich einen großen Theil von Waaren u. c. sehr preiswerth.
Pflaumen, feinste türkische, à Pfund 15—20—25—30 u. 40 Pf.
Ändeln, als: Hausfrauen mit Ei-Figuren u. Faden — Eier u. c.
Maccaroni, lange Röhren — Pfeifenstiele, kurze Röhren (Sausähne).
Grapen von der groben Perl- bis zur feinsten Perl- und Eiergrape.
Linsen, graue — grüne — gefärbte Erbisen — weiße Bohnchen.
Weis in 6 verschiedenen Sorten, à Pfd. 12 bis 40 Pf.
Kartoffelmehl à Pfd. 11 auch 14 Pf.
Wienergries — Reisgries.
Sago, echt ostind. Perl- u. Kartoffel-Sago, Kartoffelgrape.
Grünze, geröstete grobe u. feine Hafers- wie Gerstens- und Buchweizengrünze.
Kaffeeschrot, per Pack schon f. 11 Pf. an u. f. w.
Cichorie à Pfd. 13—15—16 und 18 Pf., **Unter-Cichorie** 15 Pf., sowie sämtliche **Kaffee-Surrogate.**
Somnopathischen Kaffee — 3 Pack 50 Pf.
Kaffee in größter Auswahl unter Garantie des Reingeschmacks.
Salzseife und grüne u. c., nur aus den renomirtesten Fabriken, sowie sämtliche anderen **Waschartikel.**
Sichte in allen Packungen bis zur prima Kronenkerze.
Ungarwein, hochfeinen herb u. wie süßen und alle anderen Weine — **Rum — Arac — Cognac u. c.**
Seringe in nur feinsten Waare.
 Alle Artikel in bester Güte und zu bekannt billigster Preislage.
Wackhammer
 für Colonial-Waaren u. c.
A. Prochnow
 42. Alter Markt 42.

Ausverkauf
 wegen gänzlicher Aufgabe folgender Waaren:
Tricot-Tailen,
Tricot-Blousen,
Tricot-Mädchenkleider,
Tricot-Knabenanzüge,
Damenröcke
 in Velour und Filz,
 Schürzen, Halstücher, Corsetts,
Stickerereien,
 Teppiche, Kissen, Schuhe u. s. w.
 Tischläufer, Tischtücher,
 Servir-Büffetdecken, Paradehandtücher, Brothbeutel u. s. w. sowie sämmtl. zu Stickereien erforderlichen Stoffe u. Materialien. Obige Waaren werden zu äusserst billigen Preisen **ausverkauft.**
Rudolph Liczewski,
 16. Lange Hinterstr. 16.

Neu! Ein Hochinteressant! Räthsel
 der Industrie ist es, wenn man bedenkt, was heutzutage geleistet wird. Ich verende gegen Einl. od. Nachnahme für **2 M. 50 Pf.** folgende sechs hoch-elegante Gegenstände, passend für **Geburts-tags-Geschenke.**
 1) 1 hochel. Parz.-Uhrkette, echt frz. Talmi
 2) 1 Cravattennadel, Simili-Brill., hochf.
 3) 1 Paar Manschettenknöpfe m. Med.
 4) 1 Medaillon aus feinst. Goldbronze
 5) 1 Cigarettenspitze, hochinteressant.
 6) 1 Portemonnaie, feinste Handarbeit, für Damen:
 1) 1 hochf. Halskette mit Patentverschl.
 2) 1 Medaillon, v. echt nicht z. untersch.
 3) 1 Broche mit Simili, reizend. Fass.
 4) 1 Paar eleg. Simili-Brill.-Dhrringe.
 5) 1 Armband, reich verz., in eleg. Ausf.
 6) 1 Wisit-Portem., prachtl. ausgeführt.
Ich zahle den Betrag sofort retour, wenn Jemand im Stande ist, sich obige Gegenstände billiger zu beschaffen. Monatl. Umsatz rund 10,000 Stück.
 Postverand tagl. nach der ganzen Welt. Wiederverk. hoh. Nach. Sämmtl. Gegenst. u. Garantie d. Nichtschwarzw.
Versandhaus J. Wassmund,
 Berlin NO 43.

Mittwoch Nachmittag, den 5. d. Mts.,
 ziehe ich eine Kuffe **guten süßen Ungarwein,**
 von dem die Flasche 1,20 kostet, ab. An diesem Tage ausnahmsweise **1 Mark** in mitgebrachten oder vorher zu mir geschickten Ungarweinflaschen.
Adolph Kellner Nachf.,
 Seil. Geiststraße 14.

Blut-
Apfelsinen, 30—50 Stück (je nach Grösse der Frucht) in einem 5 Kilo-Körbchen frostgeschützt verpackt, versendet für **3 Mark portofrei** in bekannter Güte die Administration des „Exporteur“ in Triest. — Zitronen 40—50 Stück 2 Mk. 70.

Gummi-Betteinlagen, Eisbeutel, Luftkissen, Binden u. c.
 empfiehlt billigst
Erich Müller,
 Specialgesch. f. Gummiwaaren.

Näucherlachs,
 echte Kieler Sprotten
 wiederum vorrätzig bei
W. Dückmann.
 Entbehrlich gew. Möbel, sowie ganze Nachlasse werden zu kaufen gesucht. Zu erfragen: **Fischerstr. 18.**



Metall-Putz-Seife
 von **Fritz Schulz jun., Leipzig,**
 ist das vorzüglichste, reinlichste und billigste Putzmittel für Gold, Silber, Kupfer, Messing, Wechgeschirr u. f. w., auch für Glasgegenstände, Spiegel und Fenster Scheiben.
Nur acht mit nebenstehender Schutzmarke „Globus“. Preis pro Stück 10 Pf. Vorrätzig in den meisten besseren Drogen-, Colonialw.- u. Seifenhandl.
 versch. Anweis. zur Rettung von **Trunkucht,** mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin,** Dresdener-Strasse 78. — Viele Hunderte auch gerichtl. gepr. Dankschr., sowie eidl. erhärtete Zeugn.

Unentgeltlich
Die Bau- und Maschinen-Schlosserei
 von **A. Räder,**
 Wasserstr. 31,
 empfiehlt
schmiedeeisern. Grabgitter
 und **Thorwege.**
 3 Grabgitter stehen billig zum Verkauf, auch werden solche nach den neuesten Zeichnungen auf Bestellung angefertigt.
Bierkorkmaschinen
 sind wieder auf Lager und empfehle noch eine ganz neue Konstruktion zum Wein- und Bierkorken.
 Ebenso empfehle **Gartenmöbel** von geschmackvoller und solider Arbeit.



Mittwoch, d. 5. März, Nachmittags 4 Uhr, bei **Hrn. Niessen-Neuhof,** nähere Besprechung des neuen Entwässerungsprojectes. Dafür sich interessirende Herren der Umgegend werden gebeten, daran Theil zu nehmen. Herr Deichinspector **Claas** wird anwesend sein. Vorher Mittheilung über günstige Erfolge von Behandlung niedriger Wiesen.
Loistkow-Neuhof.

Mariazeller Magen-Tropfen,
 vorzüglich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Aethem, Blähung, faurem Aufstossen, Sodbrennen, Magen-tarck, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schlimproduktion, Gelfucht, Stel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herriehrt), Magenampf, Garteleibigkeit, at. Verschling, Ueberleben des Leber- und Hämorrhoidaliden. — Preis à Flasche (samt Gebrauchsanweisung) 80 Pf. Doppelflasche Mk. 1.40. Centr.-Verf. durch Apoth. Carl Brady, Krenzier (Wahren).

Briquettes
 (Preßkohlen)
 empfiehlt
J. Frühstück.

Mariazeller Abführpillen.
 Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlvcr- stauung angewandte Abführ- mittel, welches die besten Wirk- werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Krenzier. — Preis per Schachtel 50 Pf. Die Mariazeller Magen-tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel,** die Vorchrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
Elbing: Rathsapotheke, Apotheke z. schwar. Adler; Apoth. C. Radtke, Adlerapothek; Apoth. Max Reichert, Ap. z. gold. Adler; in Mühlhausen: Ap. Gland; sowie in den meisten Apotheken in Ost- und Westpreußen.

Musikalischer Hausfreund.
 Blätter für ausgewählte Salonmusik. Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage). Preis pro Quartal 1 Mark. Probenummern gratis u. franco.
C.A. Koch's Verlag
 in Leipzig.

Preuß. Originalloose 1. Kl. kauft mit Aufgeld, eventl. per Postauftrag
Richard Schröder,
 Berlin W. 8, Taubenstr. 20.
 Zum 1. April cr. wird ein gewandter, erfahrener **Buchhalter** gesucht. Off- nebst Gehaltsanprüchen sub **B. 51** an die Expedition dieser Zeitung.
 In leichter **Weißstickerei** werden Damen ohne Paufen beschäftigt
 Innern Mühlenstamm 5, II.
 Herr Gutsinspector **Emil Holz** wird freundlichst gebeten, seinen jetzigen Aufenthaltsort unter **M. N. i. d. Exped.** d. Ztg. anzugeben. **M. N.**

Manneschwäche
 heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisanz
 Wien IX.,
Porzellangasse 31a.
 Auch brieflich.
 Daselbst ist zu haben das Werk:
 „Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“
 Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Meine Wohnung
 befindet sich jetzt
Zunkerstr. 38,
 (nahe dem großen Lustgarten).
Dr. Simon.

Börsenbericht
 der Berliner Wechselbank **Herm. Friedländer & Sommerfeld**
 Berlin NW., Unter den Linden.
 Berlin, 1. März 1890.
 Die feste Tendenz, welche gestern in der letzten Börsensunde hier zum Durchbruch gelangte, hatte zwar die Abendbörsen nicht besonders zu animiren vermocht, doch fand sie hier bei Beginn des Geschäftes ihre gradlinige Fortsetzung. Man ging, wenn auch nur in bescheidenem Umfange, zu neuen speculativen Käufen über in der Hoffnung, daß nun wieder Raum für eine günstigere Entwicklung geboten werde. Der Bankenmarkt war anfangs recht fest und hielt sich auch ziemlich gut, wenngleich die Course von ihrem anfänglichen Standpunkt allmählich wieder zurückgingen. Im Bahnenmarkt zeichneten sich schweizerische Werthe durch gute Haltung aus, während im Uebrigen auch auf diesem Gebiete vielfach Coursreduktionen stattgefunden haben. Renten waren ganz leblos. Deutsche Fonds erzielten zum Theil kleine Coursbesserungen. Im Montanmarkt trat in der zweiten Börsensunde das Angebot für einzelne Werthe so dringend auf, daß schließlich eine derouteartige Bewegung eintrat.

	Schluß	Casse	Casse
Credit-Actien . . .	177,75	Deutsche 4 pCtige Reichs-Anleihe . . .	107,—
Lombarden . . .	57,75	do. 3 1/2 pCt.	102,20
Franzosen . . .	96,45	Preuß. 4 pCt. Conf. . .	106,50
Disconto-Comm. . .	233,25	do. 3 1/2	102,40
Deutsche Bank . . .	174,—	Berliner 3 1/2 pCtige Stadt-Obligat. . .	101,25
Handels-Antheile . .	179,—	Westpr. „ „ . . .	100,—
Gaurahütte . . .	152,75	Bonn. „ „ . . .	100,50
Dortmunder Union- Stamm-Priorit. . .	99,—	Kosener „ „ . . .	99,75
Bodumer Gußstahl .	184,—	Berl. Bodbr.-Act. . .	100,20
Marienburg . . .	57,50	Preuss. „ „ . . .	100,50
Ditpreußen . . .	86,85	Hilsebein-Weißbier- Brauerei-Actien . .	104,25
Mecklenburger . . .	167,65	Pfeiferberg-Br.-A. .	134,50
Mainzer . . .	123,52	Königst.-Br.-Act. . .	147,50
Lübeck-Büden . . .	177,75	Schultheiß-Br.-A. .	—,—
Ital. 5 pCt. Rente .	93,75	Spannauerberg-Br. Actien	156,75
Orient . . .	68,75	Germania-Borz.-A. .	127,—
Alte Russen . . .	—,—	Stettiner Vulcan- Actien Lit. B. . .	119,60
Ruß. 80er Anleihe .	93,85		
Egypt. 4 pCt. Anl. .	—,—		
Ung. Goldr. 4 pCt. .	88,50		
Rußische Noten . . .	221,75		